

## **Umfragen zum Projekt „Schule wird nachhaltig“**

### **1. Intention**

Die Ausgangsfrage der Umfragen lautet: Decken sich die im Entwurf des Bildungsplan 2016 formulierten Inhaltsvorschläge zur Leitperspektive BNE mit den Erwartungen der Naturschützer, Unternehmen und anderer gesellschaftlicher Akteure an SchulabgängerInnen bezüglich BNE-relevanten Kompetenzen.

### **2. Design**

Wir wählten ein zweistufiges Verfahren. Die erste Stufe ist eine Online-Umfrage, die zweite Stufe ist ein Telefoninterview.

Der Online-Fragebogen besteht aus zwei Teilen: Der erste Teil fokussiert auf Kompetenzen, Erwartungen, Anforderungen an SchulabgängerInnen. Der zweite Teil bezieht sich auf die Vorschläge an die Fachkommissionen zur Leitperspektive BNE.

In verschiedenen Studien gesellschaftlicher Gruppen wurde auf Defizite bei Schulabsolventen hingewiesen. Diese Studien wurden in der Konzeption der Fragebögen berücksichtigt.

So referiert die Umfrage für Natur- und Umweltschützer auf „Natur: Vergessen? Erste Befunde des Jugendreports Natur 2010“. Die Umfrage für Unternehmen bezieht sich auf die Publikation „Schule schafft Zukunft“ (2012) der Bundesvereinigung Deutscher Arbeitgeber (BDA) und die Online-Umfrage der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) zur Ausbildungssituation 2014.

Die Umfrage für den sozialen Bereich wird gerade konzipiert. Dazu werden Verteiler und Ansprechpartner recherchiert. Außerdem werden Studien und Expertisen zu Anforderungen an Schulabgänger aus der sozialen Perspektive recherchiert.

### **3. Unternehmen**

#### **a) Online-Umfrage**

Die Online-Umfrage unter Unternehmen wurde mit individualisierten Anschreiben und anschließenden Telefonaten eingeleitet. Dieser Weg war nicht erfolgreich.

In einem zweiten Anlauf wurde der Link zur Online-Umfrage über Verteiler der IHK verschickt. Die ersten Antworten sind eingegangen und die Auswertung läuft.

b) Interviews

Wir hatten Gelegenheit, mit der LimCo International GmbH ein Interview zu führen. Die LimCo International GmbH hat ihren Sitz in Konstanz. Sie bietet Expertisen, Forschung und Entwicklung von innovativen Produkten für die Bewertung, Überwachung und Wiederherstellung der Wasserqualität (Süßwasser, Meerwasser, Trinkwasser, Abwasser). Außerdem engagiert sich die CEO mit verschiedenen Bildungsprojekten in der Bodensee-Region.

Diese Bildungsangebote sind im Spektrum von Lernspielen zum Thema Schadstoffe im Wasser, einem Bachklassenzimmer am Konstanzer Grenzbach und Weiterbildungsangebote für Erwachsene.

Ergebnisse des Gesprächs waren:

- Die Stundengebundenheit der Lehrer führt zu Schwierigkeiten bei der Umsetzung von außerschulischem Lernen.
- Ein modularer Aufbau der Unterrichtsthemen könnte beim außerschulischen Lernen Flexibilität ermöglichen.
- Auch sollte der Zeitraum nach der Zeugnisbesprechung für außerschulische Angebote genutzt werden.
- Bildungsangebote dürften nicht nur in der Schule ansetzen, da oftmals die entscheidungstragenden Erwachsenen (in Behörden etc.) zu wenig wissen.
- Zu den Entwürfen des NpT-Fachplans wurde angemerkt: „Ich würde mir wünschen im Bereich 3.2.9 Ökologie einen „Gewässer/Wasserblock“ vorzugeben und folgende Punkte abzuarbeiten: Wasserkreislauf, Wasserqualität, Schadstoffe im Wasser, Nutzungskonflikte an Gewässern, Ökosystemdienstleistungen, Abwasserreinigung und Wasser-Wiederverwendung, Naturschutz. Zwischen den Themen Wasser und Energie sollte die Brücke Energie aus Wasser geschlagen werden.“

Es sind weitere konkrete Interviews geplant.

#### 4. Umwelt- und Naturschützer

Diese Ergebnisse wurden auch auf dem Zukunftsforum des LNV am 22.11.14 vorgestellt. Die Stichprobengröße belief sich in den vorliegenden vorläufigen Grafiken auf N=58.

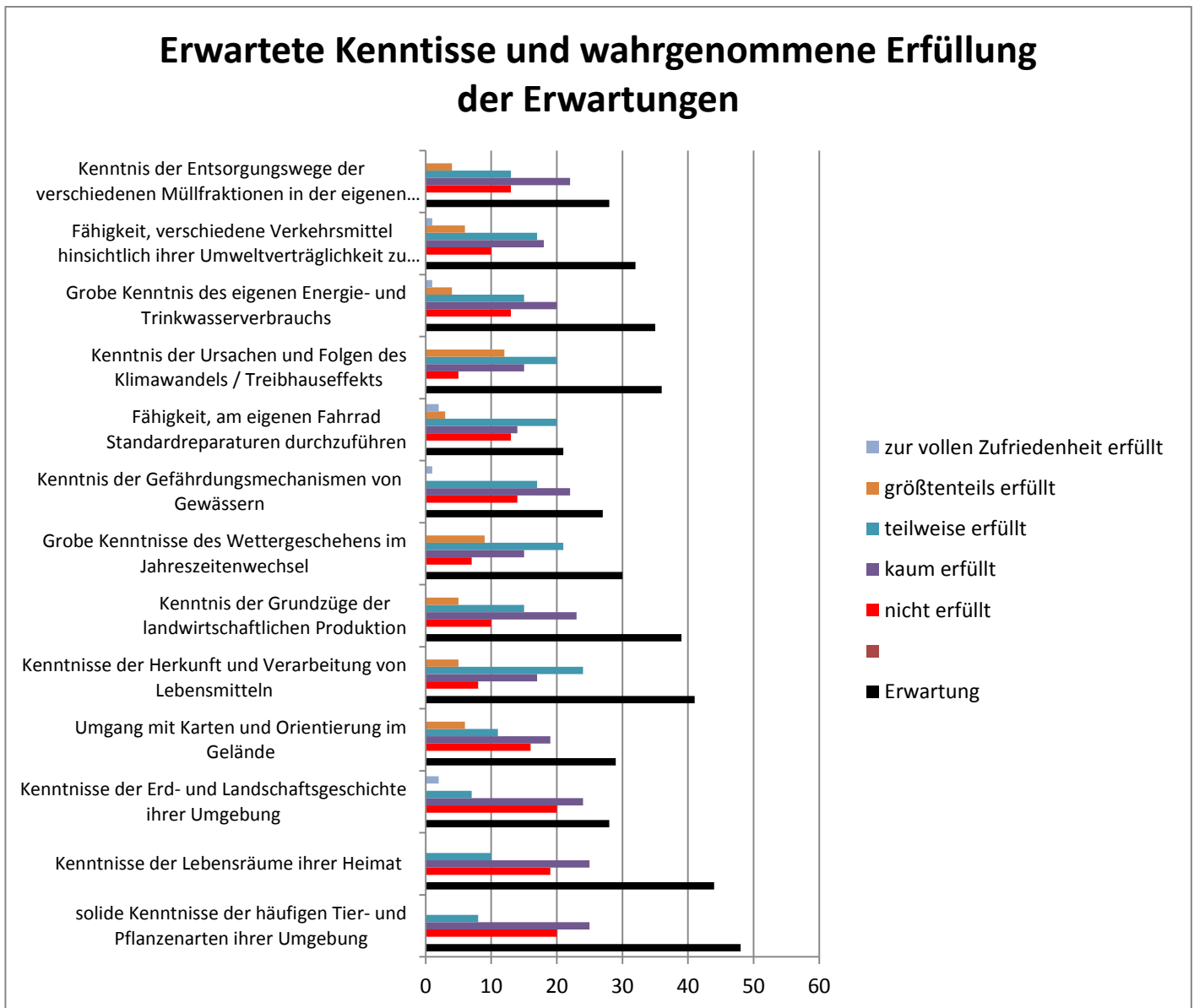


Abbildung 1 Erwartete Kenntnisse und wahrgenommene Erfüllung der Erwartungen, Mehrfachnennung, y-Achse= Anzahl der Nennungen (vorläufige Fassung)

In dieser Graphik sind zwei Frage zusammengefasst:

Dies ist die Frage nach den erwarteten Kenntnissen bei SchulabgängerInnen. Die Teilnehmer der Umfrage konnten die fünf für sie wichtigsten Items bestimmen. Das ist der schwarze Balken. Die zweite Frage, dargestellt in den bunten Balken, richtete sich auf die Erfüllung dieser Erwartungen. Dabei war eine Skala von „nicht erfüllt“ (rot) bis zur „vollen Zufriedenheit“ erfüllt (hellblau) vorgegeben.

Bereits auf den ersten Blick wird deutlich, dass die Erwartungen in allen Bereichen höher liegen als die wahrgenommene Erfüllung bei den Schulabgängern.

Außerdem fällt auf, dass der hellblaue Balken (= zu vollen Zufriedenheit erfüllt) stets der kürzeste ist oder gar nicht auftaucht. Hier ist also noch Handlungsbedarf. Allerdings lässt sich der ockerfarbene Balken (= größtenteils erfüllt) dahingehend interpretieren, dass es eine positive Tendenz für diese Kenntnisse gibt.

Deutliche Defizite werden in den Bereichen:

„Solide Kenntnisse der häufigsten Tier- und Pflanzenarten ihrer Umgebung“

„Kenntnisse der Lebensräume ihrer Heimat“

„Kenntnisse der Erd- und Landschaftsgeschichte ihrer Umgebung“

„Kenntnis der Gefährdungsmechanismen von Gewässern“

Kenntnis der Entsorgungswege der verschiedenen Müllfraktionen in der eigenen Gemeinde“  
vermerkt.

## Wenn Sie die schulische Bildung mitgestalten könnten, worauf würden Sie mehr Wert legen?

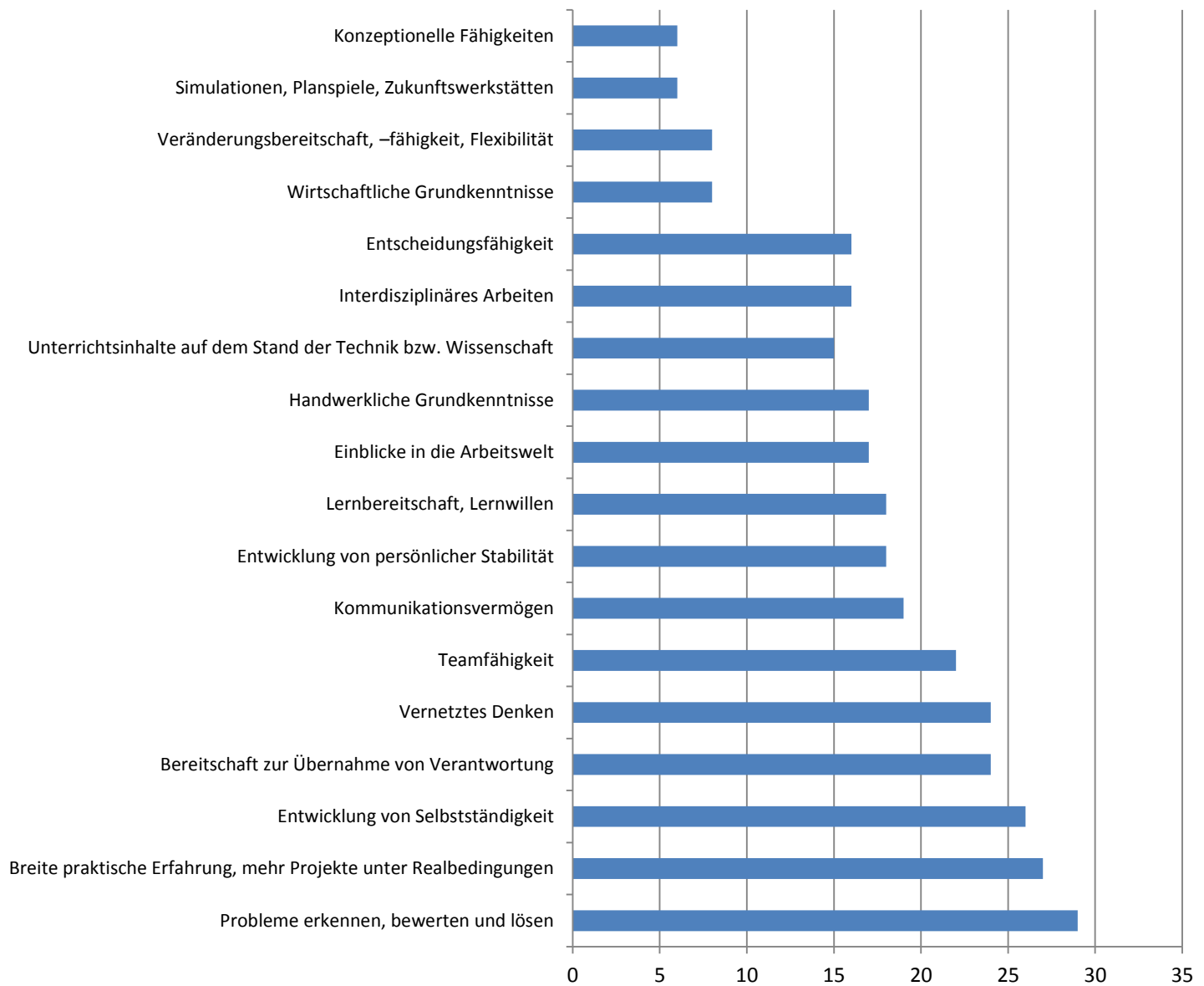


Abbildung 2 Wenn Sie die schulische Bildung mitgestalten könnten, worauf würden Sie mehr Wert legen?  
Mehrfachnennung, y-Achse= Anzahl der Nennungen (vorläufige Fassung)

Wir haben neben den inhaltlich fokussierten Fragen auch nach Veränderungen in der Institution Schule gefragt.

Dabei liegt der Fokus nicht mehr auf den Inhalten, sondern mehr auf den Umgebungen des Lernens und der personalen Kompetenz, welche die Sozialkompetenz und die Selbstständigkeit umfasst. Deutlichen Wert legen die Befragten auf die „Fähigkeit, Probleme zu erkennen, zu bewerten und zu lösen“ und auf „Breite praktische Erfahrung durch mehr Projekte unter Realbedingungen“.

Neben der Abfrage des im „Arbeitspapier Leitperspektiven“ des Kultusministerium vorgeschlagenen Kanons, gaben wir in der Umfrage Gelegenheit, Ergänzungen und Kommentare zu den vorgegebenen Inhalten einzugeben. Hier einige exemplarische verbalisierte Aussagen:

Inhaltliche Ergänzungen	Strukturelle Anmerkungen
Kenntnisse über biologische Arten, Evolution	Einige der genannten Punkte bekommen junge Leute heute auch ohne Schule mit.
Wirtschaftssystem vs. Ökologie	Förderung von Austausch mit Jugendlichen in anderen Ländern fördern, die an den Folgen unseres Konsums leiden um eine persönliche Betroffenheit zu erzeugen und unserem Handeln ein Gesicht zu geben...
Energie, Waldwirtschaft sind die privaten Handlungsfelder für Schüler gering; Verkehr, Landwirtschaft/Konsum hingegen hoch	alle Faktoren sind sehr relevant müssen untereinander nachhaltig abgewogen werden
Handlungsfeld Naturschutz und Artenschutz sowie Handlungsfeld Religion und Ethik immer gekoppelt an Handlungsansätze	bedingt durch (Veränderungs-) Interesse, exemplarische Erprobung an der eigenen Institution
Ergänzen: Ökologischer Fußabdruck	Schule kann nicht das alles leisten. Es wäre sinnvoll, sich auf die Grundlagen zu beschränken
Inhalte an Lebenswelt der Jugendlichen orientieren, nicht zu abgehoben formulieren	überfordern Sie mal die Lehrer und die Kinder nicht! Wer von uns Erwachsenen hat denn in diesen Dingen wirklich Kompetenz?
Nachhaltigkeitsrelevante Leitbilder sollten Gerechtigkeits- und Verteilungsfragen integrieren	Kann man so vielerlei Kompetenzen wirklich in der Schule lernen, oder lernen die Kinder nur das Plappern über Kompetenz?
...	...

#### 5. Fazit für die Stellungnahmen

Die hier gewonnenen Ergebnisse werden in eine Stellungnahme einfließen. Dazu werden die Ergebnisse der anderen Umfragen abgewartet.